

Bemerkungen zu "Calle 54"

Regie: Fernando Trueba

Erscheinungsjahr: 2000

Interviewpartner :

Mitwirkende: Paquito D'Rivera, Eliane Elías, Chano Domínguez, Jerry Gonzáles, Michel Camilo, Gato Barbieri, Tito Puente, Chucho Valdés, Chico O'Farrill, Israel López "Cachao", Orlando "Puntilla" Ríos, Carlos "Patato" Valdés, Bebo Valdés.

Vorbemerkungen: Der Spanier Fernando Trueba arbeitete vor seiner Karriere als Regisseur zunächst als Filmkritiker. Seinen ersten großen Erfolg als Regisseur hatte er 1980 mit dem Film „**Opera prima**“. Den größten internationalen Erfolg feierte er mit dem Film „**Belle Epoque**“, der 1993 zahlreiche nationale und internationale Preise erhielt, unter anderem den Oscar für den besten fremdsprachigen Film. 2011 drehte Trueba den hochgerühmten Animationsfilm „**Chico & Rita**“, der auch auf dieser Webseite besprochen ist.

Im Winter 1999/2000 versammelte Trueba hochkarätige Latin-Jazzler in einem Studio, filmte sie in ihrer Wohngegend und nahm dann im Studio kurze Sessions mit ihnen auf. Das Studio (Sony Music Studios) befand sich in Manhattan/NewYork in der 54. Straße. Der Name des Films bezieht sich auf diese Straße.

Ein interessanter Gegensatz ergibt sich dabei insbesondere bei den in New York lebenden Musikern: zwischen der Kälte des Ostküstenwinters und ihrem so warmen, lebendigen Sound. Regisseur Fernando Trueba mischt die Musikaufnahmen mit persönlichen Statements der Künstler über ihre Auffassung von Jazz und darüber, wie sie den Jazz in den Alltag einbeziehen. Mehr als einen kurzen Blick auf die Personen gewährt der Film aber nicht, denn im Mittelpunkt steht der Jazz in seinen unterschiedlichen Ausprägungen. Ihm wollte Trueba ein Monument setzen, und was könnte ein besseres Monument für die Musik sein als die Musik selbst?

"A MAGNIFICENT FILM!
Dazzling performances!
It will open you to a thrilling new world."

—THE WALL STREET JOURNAL

gato michel chano paquito eliane
barbieri cachao camilo dominguez d'rivera elias
jerry chico tito bebo chucho
gonzalez o'farrill patato puente puntilla valdés valdés

CALLE 54

A FILM BY FERNANDO TRUEBA

"CALLE 54...
stands with *The Buena Vista Social Club*
as a landmark musical tribute!"

—ROLLINGSTONE



www.moviagooods.com

**SIZZLING
SOUNDTRACK!**

A MIRAMAX FILMS Release

A FERNANDO TRUEBA P.C. CINÉTÉVÉ SGAE ARTE FRANCE CINÉMA Production

FABIENNE SERVAN SCHREIBER and CRISTINA HUETE Present "CALLE 54" A FILM BY FERNANDO TRUEBA

Associate Producers ROSA BOSCH—TEQUILAGANG and FANDANGO with the Collaboration of CANAL + FRANCE

MPAA Rating: G GENERAL AUDIENCES

Available with YouTube and on demand

miramax.com

Rent It On Video. Also On DVD!

tue

VIA

DIVID

Miramax Home Entertainment distributed by Buena Vista Home Entertainment, Inc., Burbank, California 91521. Printed in U.S.A. © Buena Vista Home Entertainment, Inc. F1822

Filmplakat zu „Calle 54“

Inhalt: Nach einem Vorspann, der von der Leidenschaft von Fernando Trueba für Latin-Jazz handelt, beginnt der Film im winterlichen New Jersey, dem Wohnort des Saxophonisten **Paquito D’Rivera**. Der Regisseur stellt den Werdegang des Exil-Kubanners vor, der wesentlich von seinem Vater Tito – ein klassischer Saxophonist – und seiner Mutter geprägt wurde. Die Gruppe um D’Riviera besteht aus drei Bata-Spielern, einem Tres-Gitarristen, einer Rhythmus-Section (Mark Walker (Drums), Oscar Stagnaro (Bass)), dem Trompeter Diego Urcola, Vibraphonist Dave Samuels, Pianist Alex Brown und einem Bandoneon-Spieler. Der Bandleader selbst spielt Klarinette und Alt-Saxophon. Eine Komposition von D’Riviera „**Panamericana**“, die auch später im Jahr 2010 Gegenstand einer CD war (**Panamericana Suite**). Diese gewann im gleichen Jahr Latin Grammy Award. Wunderschöne, ruhige ausnotierte Teile mischen sich mit ausgeprägten Jazzimprovisationen. Häufige Rhythmen-Wechsel machen auch den Reiz dieses Stückes aus.



Paquito D’Rivera

Eliane Elias, Sängerin, Komponistin und Pianistin, präsentiert mit ihrem Trio die Baden Powell-Nummer „**Samba Triste**“. Drummer Satoshi Takeishi und Bassist Marc Johnson legen das rhythmische Gerüst für die klassischen Improvisationen von Eliane. Einfach tolle Musik. Die Farbe „Gelb“ wird geschickt von Fernando Trueba eingesetzt, um die Wirkung der Musik zu verstärken.



Eliane Elias

Der spanische Pianist **Chano Dominguez (mit Rhythmusgruppe)** interagiert mit einem Flamenco-Tänzer und einem Sänger mit seinem Stück „**Oye Come Viene**“. Dominguez zählt zu den Begründern des Flamenco Jazz. Für mich persönlich zählt sein Auftritt zu den schwächeren Darbietungen in „**Calle 54**“.

In einer trostlosen Gegend in New York – der Bronx – beginnt ein weiterer Clip mit Trompeter Jerry Gonzalez. Das Elternhaus von Gonzalez wird gezeigt. Der Bezirk in der Bronx, der von Puertoricanern bewohnt wurde (auch von der Familie

Gonzalez) und häufig in den sechziger Jahren Auseinandersetzungen von Bewohnern und Polizei sah, nennt sich Fort Apache. Nach dieser Gegend benannten die Brüder Jerry (Trompete, Flügelhorn, Percussion) und Andy (Bass) ihre Band – **Fort Apache** -. In einem radikalen Schnitt wird dann der Trompeter Jerry Gonzalez in San Juan in dem Heimatland seines Vaters – Puerto Rico – beim Trompetenspiel gezeigt. Die Farbe des Filmes wechselt ins Blutrote als die **Fort Apache-Band** ihren Hardbop-Titel „**Earth Dance**“ spielt. Musikalische Einflüsse von **Dizzy Gillespie** und **Charlie Parker** sind hörbar. Jerry bezeichnet seine Musik als zweisprachige Kommunikationsform (= Salsa und Jazz).

Die Farbe Blau (Anspielung (??) auf „**Rhapsody in Blue**“, einem Konzertwerk von George Gershwin, das auch von Michel Camilo aufgenommen wurde) dominiert beim Auftritt des Allround-Künstlers Michel Camilo (ursprünglich Dominikanische Republik), der mit Horacio Hernandez (Drums) und Anthony Jackson (Sechs-Saiter E-Bass) den Titel „**From Within**“ präsentiert. Fulminante Piano-Soli wechseln sich mit kraftvollen Bassläufen ab.

Gato Barbieri, der argentinische Saxophonist und Filmkomponist („**Der letzte Tango in Paris**“), sinniert während einer Pferdekutschen-Fahrt über das Musik-Business und seine Karriere nach. Sein Stück „**Bolivia**“ zeigt sein lyrisches und melodisches Saxophonspiel. Etwas Traurigkeit und Wehmut ist zu verspüren.

Tito Puente, Legende und König der Timbales, zeigt in seinem Restaurant stolz Bilder seiner Jazz-Heroen. **Dizzy Gillespie, Miles Davis, Chano Pozo** und weitere Latin-orientierte Musiker sind im Innern seines Clubs auf Wandgemälden zu sehen. Mit Engagement an den Timbales und am Vibraphon zeigt er nochmal seine Klasse innerhalb seiner Band (z.B. mit Flötist Dave Valentin, Saxophonist Mario Rivera, Pianist: Hilton Ruiz). Zehn Wochen nach den Filmaufnahmen verstarb Tito Puente.

Schon fast prophetisch für die zukünftige Entwicklung in seinem Leben wirkt der Titel „**New Arrival**“ (Komposition: Pianist **Hilton Ruiz**), den er spielt.

Chico O'Farill, hochbetagter Big-Band Leader und Arrangeur für Größen wie **Stan Kenton**, **Benny Goodman**, **Dizzy Gillespie** etc., dirigiert eine Big-Band für seine „**Afro Cuban Jazz Suite**“. In der Bigband sind so bekannte Größen wie Trompeter **Mike Mossman** oder sein Sohn und Pianist **Arturo O'Farill**. In Schwarz-Weiß wird die Band präsentiert. Anrührend auch eine Film-Szene zu Beginn. Chico O'Farill zeigt in New York zusammen mit seiner Frau eine seiner Wirkungsstätten – **das Birdland**-. Chico starb etwa anderthalb Jahre nach diesen Aufnahmen.



Tito Puente



Schnappschuss vom Birdland in New York (Szene aus dem Clip mit Chico O'Farill)

Seit dem wunderbaren Animationsfilm „**Chico & Rita**“ ist einer meiner Lieblings-Pianisten Bebo Valdes. Zusammen mit seinem alten Freund Israel Lopez „Cachao“ spielt er „**Lagrimas negras**“. Zu einem Wiedersehen nach längerer Zeit kommt es zwischen Bebo Valdes und seinem Sohn Chucho. Beide sind Pianisten, die in unterschiedlichen Welten leben. Bebo lebt in Schweden, lehnt das Castro-Regime ab, während Chucho Valdes in Kuba lebt und sich mit dem Regime arrangiert hat. Der Regisseur hat die beiden Musiker an Pianos mit den Gesichtern zueinander platziert, damit eine bessere Kommunikation stattfinden kann (Musikstück: „**La Comparsa**“ von **Ernesto Lecuona**). Zuerst angespannt, verändert sich das Spiel als auch die Kommunikation in eine Zuneigung.



Cucho Valdez



Bebo Valdez

Den Abschluss des Filmes liefert die **Fort Apache** Band. Alle Musiker werden von Bandleader Jerry Gonzalez namentlich vorgestellt. Mit einer Split-Screen-Technik werden die Musiker vom Regisseur dann eingeblendet.

Die DVD enthält als Bonus eine Dokumentation zur Geschichte des Latin-Jazz.

Meinungen von Fernando Trueba aus Interviews zu seinem Film Calle 54:

"I believe it's a musical," Trueba said in a recent interview in Miami. "My idea from the beginning was to use the musicians and their instruments as the protagonists of a story and the songs like a script."...

It is not a musical in the usual sense of the word, he says, "a Broadway movie in which boy tells girl he loves her singing. I just feel this is a more cinematic kind of musical -- more abstract, given that there are no texts."

„Jazz ist die einzige Musikform, die durch das Element der Improvisation völlig offen ist. Bei dieser Musik dürfen Musiker und Zuhörer, wie Leonard Cohen es ausdrückte, „ein Wunder erwarten“. Das war das Aufregende und zugleich Riskante am vorliegenden Film: Wir wollten mit der Kamera festhalten, wie das Wunder geschieht... **Meiner Meinung nach haben die Latinos dem Jazz jene Lebensfreude und Energie zurückgegeben, den er nie hätte verlieren dürfen.**“

Anmerkungen K.H.:

Ein faszinierender, lebensfroher Film, der dem Jazz würdig ist!!!!